

LN
18.6.05

Im Verein für die Musik

Für die Unterstützung des Musiklebens in Lübeck haben Musikerinnen und Musiker des Lübecker Orchesters eine Philharmonische Gesellschaft gegründet.

VON JÜRGEN FELDHOFF

Fast alle Mitglieder der Lübecker Philharmoniker sind dem neuen Verein beigetreten, der vor allem bei großen Kirchenkonzerten helfend eingreifen will. „Für Oratorienkonzerte müssen die Kirchenmusiker 12 000 bis 15 000 Euro für das Orchester veranschlagen“, sagt Thomas Biermann, Solo-Flötist der Lübecker Philharmoniker und Vorsitzender der Philharmonischen Gesellschaft. „Unser Angebot ist: Wir spielen für den halben Preis, die andere Hälfte des Hono-

rars spenden wir für unsere Vereinskasse, um andere Projekte zu finanzieren. Im Klartext: Wir spielen umsonst, um das Niveau der Kirchenmusik in Lübeck auf hohem Niveau zu halten. Wir setzen damit ein Zeichen in der Stadt, dass wir nicht nur über sinkende Subventionen klagen, sondern in einer eigenen Initiative das Kulturleben Lübecks bereichern können.“ Ein erstes Projekt dieser neuen Art ist bereits terminiert: Am 13. November werden Mitglieder der Philharmoniker bei einer Aufführung des Oratoriums

„Elias“ von Felix Mendelssohn Bartholdy unter Hans-Martin Petersen in der Petrikirche spielen.

Die Musikerinnen und Musiker spenden außerdem die ihnen für die Betreuung von Studenten im Rahmen des Orchesterstudios zustehenden Honorare für die Philharmonische Gesellschaft. Mit den Einnahmen aus den Auftritten stehen dann nach Berechnung von Thomas Biermann jährlich bis zu 15 000 Euro zur Verfügung. Biermann: „Wir bringen nicht nur Geld ein, sondern stellen unsere Arbeitskraft und Kompetenz als Musiker zur Verfügung – das unterscheidet uns grundsätzlich von anderen Fördervereinen. In der Philharmonischen Gesellschaft sind dann auch nur Musikerinnen und Musiker stimmberechtigte Mitglieder. Fördermitglieder nehmen wir aber gerne auf.“

Neben der Unterstützung der in

Zeiten der Finanznot der Kirche akut gefährdeten Lübecker Kirchenmusik will sich die Philharmonische Gesellschaft noch auf anderen Feldern engagieren. Eine Beteiligung an der Gage für Solisten, die sich das Theater sonst nicht leisten könnte, ist denkbar. Für das Neujahrskonzert, in dem Beethovens 9. Sinfonie erklingt, will die Gesellschaft zum Beispiel eine Aufstockung der Streicher-Besetzung bezahlen, um die Sinfonie in einer angemessenen Besetzung aufführen zu können. Jugendprojekte gehören ebenfalls zu den Zielen des Vereins. Thomas Biermann kann sich Workshops für begabte Jugendliche vorstellen, Schulprojekte und Patenschaften ebenso. „Wir können durch die Philharmonische Gesellschaft Aktivitäten neben unseren Dienstplänen entwickeln und zum Beispiel die Jugendarbeit des Theaters unterstützen.“

Generalmusikdirektor Roman Brogli-Sacher hält die Initiative der Musikerinnen und Musiker für eine gute Sache: „Es ist eine gute Idee, die Zeichen setzen wird. Das Orchester schafft sich dadurch symbolisch ein zweites Standbein in der Stadt – und außerdem ist die Gründung der Gesellschaft ein Beweis dafür, was für ein guter Geist im Orchester herrscht.“ Auch Theater-Generalintendant Marc Adam ist von der Idee der Orchestermusiker überzeugt. „Es ist eine sehr schöne Initiative“, sagte Adam. „Vor allem ist es ein Baustein mehr, um das Theater in seiner Gesamtheit in der Stadt noch fester zu verankern.“

Die Philharmonische Gesellschaft nimmt Fördermitglieder auf. Eintrittsformulare können schriftlich unter der Adresse des Theaters (Beckergrube 16, 23552 Lübeck) angefordert werden.